



Melissa fasst Vertrauen

>> Die Nacht im Bett begann ohne Katze, aber so etwa um 4 Uhr morgens war dann fertig mit der Ruhe. Ihre Majestät benötigte Streicheleinheiten, die sie natürlich reichlich bekam. Noch konnte ich sie nicht davon überzeugen, an meiner Seite zu schlafen, dafür suchte sie den «Parkplatz» gleich neben dem Bett auf.

**Mittwoch, 4. November: Freundschaft.**

Den ganzen Mittwoch über war mein Tag ausgefüllt damit, Melissa zu betrachten, zu streicheln und mit ihr zu reden. Sie scheint das ausserordentlich zu schätzen und belohnt meine Mühen mit leisem Schnurren und feinen «mau»-Lauten. Ihr Fell ist wunderschön seidig. Es ist ein Vergnügen, darüberzustreichen. Sie hat grosse Pfoten mit Fransen zwischen den Zehen, einen buschigen Schwanz und einen Kopf, der grössenmässig genau in meine Hand passt. Ideal!

Die Nacht auf den Donnerstag, verbrachte ich anfangs ohne Melissa, trotz höflicher Einladung wollte sie mich nicht in den Schlaf begleiten. Um etwa 3:30 Uhr, musste ich dann kurz aufstehen. Sie hörte das und wartete nach meiner Rückkehr am Bettrand – und

legte sich nach erneuter Einladung neben mir in Bauchhöhe auf die Decke! Intensives schmusen und köpflireiben an der Hand folgten, bis ihr Streicheldefizit wieder ausgeglichen war. Danach schlief sie ein und ich durfte mit meiner linken Hand, ihre rechte Vorderpfote ganz zart halten. Ihr Liebesbedürfnis ist riesig. Sooo einen Schmuser hatte ich noch nie! Und ja, ich kann ihren Bauch streicheln! Bei vielen Katzen ist das keine gute Idee ...

>> An dieser Stelle soll das Tagebuch enden. Melissa hat sich erfolgreich eingelebt und verschönert meinen Tag durch ihre Gegenwart. Ich freue mich ungemein auf viele Stunden zu zweit und DANKE dem Katzenhaus-Team VON HERZEN fürs Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen, dass ich Melissa übernehmen durfte. Sie wird wieder die Sonne in meinem Leben sein – wie meine geliebte MauMau.

Text: Mark Hafner

Das Katzenhaus bedankt sich für diesen wundervollen, mit soviel Liebe geschriebenen Text.

1/2021

## Wir sagen danke



Wir danken  
von Herzen allen

Gönnerinnen und Gönnern, die es uns ermöglichen, Katzen in Not aufzunehmen und zu versorgen und natürlich auch allen, die ein Büsi von uns adoptiert haben und ihm somit das Zuhause bieten, welches es verdient hat.

Linda Strack  
Leitung Katzenhaus Schaffhausen

Immer wieder werde ich gefragt, ob wir nicht traurig sind, wenn wir die Katzen wieder hergeben müssen. Natürlich wachsen auch uns die einen oder anderen Schützlinge mehr ans Herz. Vor allem, solche, die wir lange um uns hatten, weil sie krank waren und zuerst gesund gepflegt werden mussten oder sehr scheue Tiere wie Melissa, die lange brauchten, bis sie Vertrauen gefasst haben. Leider haben die meisten Interessenten die Vorstellung, dass die Katze sie aussucht, also sozusagen mit hoch erhobenem Schwanz um ihre Beine streicht.

Eine Katze wie Melissa, würde so etwas niemals tun aber gerade diese Katzen sind es, die ganz dringend ein liebevolles Daheim brauchen. Wenn man solche Rückmeldungen wie diese von Herrn H. bekommt, weiss man, dass man alles richtig gemacht hat und genau das ist es, was uns immer wieder antreibt und weshalb wir unseren Job so lieben.

## NEWS

Frühlingsaktion 1/2021

«Volkskunst trifft Katzenhaus Schaffhausen»  
Fressmätteli mit Scherenschnitt-Motiv von der Schweizer Künstlerin «magabu»



Diese limitierte Auflage finden Sie in unserem Onlineshop.

[khsh.ch/kunst](http://khsh.ch/kunst)

«Gutes tun – über den Tod hinaus»  
Ich will dazu beitragen, unsere Welt ein Stück lebenswerter zu machen. Deswegen beabsichtige ich, meine Katzen und das Katzenhaus Schaffhausen in meinem Testament zu berücksichtigen.

Nützliche weiterführende Informationen zu den Themen Legate und Testament-Hilfestellungen, können Sie als Printkopie bei uns bestellen, oder sie finden alle PDF-Files als Download unter

[khsh.ch/legat](http://khsh.ch/legat)

Katzenhaus Schaffhausen Telefonzeiten: 07:00 – 12:00 und 13:30 – 15:30 Uhr (Besuche nur nach telefonischer Anmeldung)

Impressum: Texte Mark Hafner, Linda Strack | Bilder Mark Hafner

Gestaltung Claudia Favale, puntofavale.ch Design | Druck Kunz-Druck AG

1/2021



Katzenhaus  
Schaffhausen  
Aus Liebe zu den Katzen



# Frühling 2021

Bahnhofstrasse 21 | 8212 Neuhausen am Rheinflall | T +41 52 625 79 44 | [info@khsh.ch](mailto:info@khsh.ch) | [khsh.ch](http://khsh.ch)

Möchten Sie spenden? Postkonto: 82-1745-7 | IBAN: CH77 0900 0000 8200 1745 7

# Katzenhauspost Frühling 2021

## Melissa – Tagebuch einer Adoption. Und bei mir gilt «Busi taar alles!».

>> Zum besseren Verständnis: Ich lebe alleine in einem geräumigen, alten aber sanierten Haus auf zwei Ebenen mit je ca. 60 m<sup>2</sup>. Die Räume sind offen und miteinander ohne Türen verbunden. Katzen brauchen also keinen Türöffner.

**Anfang Oktober 2020, verstarb meine geliebte MauMau. Eine kleine, verschmuste, getigerte Hauskatze nach 16 Jahren an meiner Seite. Sie wurde mindestens 17 ½ Jahre alt und wird für immer bei mir bleiben. Sie hinterliess eine grosse Lücke, die gefüllt werden musste, denn ein Leben ohne Katze ist möglich, aber nicht sinnvoll. Bei meiner Suche nach einer neuen feline Liebe, stiess ich auf Melissa und verliebte mich sofort in ihr bezauberndes Gesicht. Zu ihrer Geschichte finden Sie in der Katzenhaus-Post vom Herbst 2020 Näheres.**

>> Ebenfalls dort abgedruckt ist das Testament einer Katze, welches mich schlussendlich restlos davon überzeugte, dass es in Ordnung ist, einem neuen Tier eine Chance auf ein gutes Leben zu geben. Nach 24 Stunden Bedenkzeit, sandte ich am Sonntag, dem 1. November, das Bewerbungsformular ab.

**Montag, 2. November: Adoption.**

Am Montagmorgen 10:30 rief ich das Katzenhaus an und fragte nach, ob ich als Büchsenöffner für Melissa in Frage käme. Frau Strack hat bejaht und wir haben einen Besuch um 13:30 vereinbart. Als bald durfte ich ins Zimmer mit den Katzen, die ein Plätzchen suchen. Melissa

lag versteckt hinter einem Tuch auf einem der zahlreichen Katzenbäume und schlief. Ich begann, in respektvollem Abstand, leise mit ihr zu sprechen und erntete einen misstrauischen Blick. Dann stand sie auf und verschwand durch eine Katzenklappe nach draussen ins Freigehege. Ich folgte ihr (durch ein zur verglasten Tür umgebautes Fenster, nicht durch die Klappe), konnte sie aber nirgends finden – sie hatte mich gesehen und schlüpfte wieder zurück in den Innenraum, in eine unzugängliche Ecke. Gut, sie brauchte noch etwas Zeit. Ich ging wieder nach draussen und versuchte erfolglos, mich den anderen Katzen anzunähern. Unterdessen veranstaltete die Sonne einen absolut prächtigen, warmen Herbstnachmittag.

**« Montagmorgen 10:30 rief ich das Katzenhaus an und fragte nach, ob ich als Büchsenöffner für Melissa in Frage käme und wir vereinbarten einen Besuch um 13:30.»**

Melissa hat das auch bemerkt und erschien nach wenigen Minuten wieder im Freigehege auf einem der Kletterbäume. Nachdem ich sie dort entdeckte, rief ich sie leise und sprach mit ihr. Sie blickte mich ohne Panik, ohne Angst an. Ich schloss langsam meine Augen, sprach weiter mit ihr und öffnete sie wieder. Melissa schaute mich immer noch an - ein gutes Zeichen! Dieses langsame anblinzeln ist unter Katzen ein Zeichen von «ich vertraue dir».



Impressionen von Melissa im neuen für-immer-Zuhause

>> Jetzt war es Zeit, für den nächsten Schritt: den Abstand verkleinern. Einen kleinen Schritt vorwärts, wieder blinzeln, dann langsam die Hand ausstrecken, Handfläche nach unten und einen Finger etwas gestreckt. Katzen begrüßen sich mit den Nasen und der vorstehende Finger wird von den Tieren als «Nase» interpretiert. Ihre Augen weiteten sich etwas, aber sie blieb liegen. Aha – das erste Vertrauen ist da! Nun bloss nichts übereilen. Blinzeln, reden, Hand ausstrecken und wieder zurücknehmen und langsam, langsam näherkommen. Nach einigen Minuten war ich so nahe an Melissa, dass ich das Brett auf dem sie ruhte, berühren konnte. Melissa stand auf, schaute mich an, fauchte und verpasste meinem Finger einen Pfotenhieb. Ohne Krallen – ein gutes Zeichen! Diese erste Berührung galt es zu geniessen. Hand langsam zurückziehen, weiterreden, blinzeln und nach ein, zwei Minuten ein



neuer Versuch. Das Fauchen war schon nicht mehr so laut und lange.

>> Ich verbrachte etwa eine Stunde damit, diese vertrauensbildenden Massnahmen durchzuführen, doch Melissa liess sich nicht berühren. Aber ich war überzeugt, dass sich das in kurzer Zeit ändern würde. Frau Strack fing Melissa dann mit einem Netz ein und verfrachtete sie in einen grossen Transportkäfig. Von dort schaute sie mich mit angstvollen Augen an. Im Auto ging es zurück nach Hause.

**« Ich verschwand ins Obergeschoss, damit Melissa die ersten Schritte allein, ohne Bedrohung unternehmen konnte.»**

Dort war alles vorbereitet und ich stellte den Käfig in die Stube im Parterre, das Türchen geöffnet. Ich verschwand ins Obergeschoss, damit Melissa die ersten Schritte allein, ohne Bedrohung unternehmen konnte. Das war etwa um 16:30. Um 18 Uhr habe ich mir dann ein kleines Nachtessen zubereitet. Dabei konnte ich sie mehrfach in geduckter Haltung zwischen Stube und dem offenen Treppenhaus hin- und her huschen sehen. Zwischen 18:30 und 21:30 war ich in der Werkstatt im Keller beschäftigt und sie hatte den ganzen Wohnteil des Hauses für sich. Nach meiner Rückkehr dann die grosse Suche: WO IST MELISSA?

**« Sie muss ihren Rückzugsort aber irgendwann in der Nacht verlassen haben, das Katzenklo war nämlich benutzt und sie hatte sich am bereitgestellten Trockenfutter gütlich getan.»**

Ich fand sie am allerhöchsten Punkt, der ohne Leiter oder Schlüssel erreichbar ist: Auf der Treppe in den Estrich! Sie verriet sich, weil sie einmal leise mäaggte. Sie passt farblich wunderbar zur Inneneinrichtung meines Hauses und ist hervorragend getarnt. Auf dem obersten Tritt der Treppe, verbrachte sie dann auch die Nacht.

>> **Dienstag, 3. November: Annäherung.** Nach einer ereignislosen Nacht, fand ich Melissa immer noch auf der Estrichtreppe. Sie muss ihren Rückzugsort aber irgendwann in der Nacht verlassen haben, das Katzenklo war nämlich benutzt und sie hatte sich am bereitgestellten Trockenfutter gütlich getan. Als Mittagessen briet ich mir an diesem Tag Pouletgeschnetzeltes. Sie erhielt selbstverständlich eine anständige Portion, klein gewürfelt, roh. Ich stellte es ihr auf die Treppenstufe unter ihrer Liegeposition und zog mich wieder zurück. Nach wenigen Minuten ertönte lautes schmatzen!

>> Den Nachmittag verbrachte ich im Büro, unter steter Beobachtung durch Melissa. Das Haus war absolut ruhig bis auf das sporadische Geklapper der Computertastatur. Sie verliess die Treppe einmal, um das Kistchen aufzusuchen und kehrte dann wieder auf die Treppe zurück. Diese Nachmittagsstunden waren besonders wertvoll – sie konnte sich entspannen, sie wurde nicht bedroht, es war warm und trocken und Futter sowie Wasser waren auch vorhanden. Den frühen Abend verbrachte ich wieder in der Werkstatt, ausserhalb Melissas Bereich. Nach meiner Rückkehr um etwa 22 Uhr – sie war immer noch auf der Treppe – setzte ich mich nochmals hin und kontrollierte meine E-Mails. Eine Stunde später fühlte ich mich irgendwie beobachtet, drehte den Kopf nach rechts und – Melissa stand im Büro und schaute mich aus 3 Metern Entfernung an! Wir blinzelten uns an, sie sagte «miau!» und kam mit hoherhobenem Schwanz zu mir! Meine hingehaltene Hand wurde intensiv beschnuppert und nachher stürmisch beschmust. Ich konnte sie zum ersten Mal streicheln! Nach nur 32 Stunden hat meine intensive büsiatrische Betreuung gewirkt!

«Ihre Majestät» Melissa im Bett

